

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie  
= Swiss journal of sociology

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

**Band:** 17 (1991)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Zusammenfassungen = Résumés = Summaries

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZUSAMMENFASSUNGEN

### **Umweltbewusstsein, ökonomische Anreize und Umweltverhalten Empirische Befunde aus der Berner und Münchner Umweltbefragung**

*Andreas Diekmann und Peter Preisendörfer*

In welchem Ausmass wird das Umweltverhalten in alltäglichen Situationen durch das Umweltbewusstsein, das Umweltwissen, die allgemeine Betroffenheit im Hinblick auf Umweltbelastungen sowie ökonomische Anreize beeinflusst? Anhand von Umfragedaten aus der Region Bern und der Stadt München wird mit multivariaten Verfahren die Stärke der Effekte dieser mutmasslichen Einflussgrössen sowie weiterer sozialdemographischer Merkmale auf das selbstberichtete Umweltverhalten geschätzt. Ergänzend werden Ergebnisse aus einem Feldexperiment berichtet, das die „direkte“ Beobachtung umweltgerechten Verhaltens (Ablehnung oder Zustimmung gegenüber der Bestellung eines Kataloges mit umweltschädlichen Produkten) ermöglichte. Es zeigt sich, dass das Umweltbewusstsein sowohl mit dem selbstberichteten als auch mit dem aktuell beobachtbaren Umweltverhalten signifikant positiv korreliert ist. Darüber hinaus belegen die Befunde die Wirkung ökonomischer Anreize auf das Umweltverhalten. Bezüglich der Verhaltenskomponente „Sparen von Heizenergie“ ist das Umweltverhalten sogar ausschliesslich anreizorientiert. Zu vermuten ist, dass das Umweltbewusstsein insbesondere in denjenigen Alltagssituationen eine Rolle spielt, in denen das umweltgerechte Handeln mit relativ geringen Kosten und Aufwendungen verbunden ist.

### **„Dealignment“ oder neue Integrationsbereitschaft? Aktuelle Entwicklungstendenzen im Anhängerbestand schweizerischer Kommunalparteien**

*Hans Geser*

Bei einer umfassenden Untersuchung schweizerischer Lokalparteien hat sich überraschenderweise gezeigt, dass sich der Umfang aktiver Parteianhängerschaften momentan eher in einer Expansions- als in einer Schrumpfungsphase befindet. Hauptursache ist der nach wie vor anhaltende „primäre politische Mobilisierungsprozess“ bei den Frauen, von dem alle Parteien des ideologischen Spektrums (insbesondere aber linkere und „grünere“) Parteien profitie-

ren. Umgekehrt haben sich die Männer stärker den mehr rechtsstehenden und dem grünen Ideengut ablehnend gegenüberstehenden Parteien zugewandt – und dabei insbesondere der SVP zu einem beachtlichen Aufschwung verholfen.

Im Vergleich zu den Männern wenden sich die Frauen auch stärker jenen Parteien zu, die ein „politisches“ Verständnis ihrer Rolle aufrechterhalten, innerhalb der Gemeinde eine besonders rege Aktivität entfalten und die lokale Ebene mit der überlokalen Parteipolitik verbinden. Parteien mit einem expliziten „Aktionsprogramm“ wirken – vor allem wenn sie politisch rechts stehen – auf beide Geschlechter überdurchschnittlich attraktiv.

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass die meisten Parteien (mit Ausnahme der linksextremen Gruppierungen) trotz Erosionstendenzen bei den periphereren Anhängergruppen über stabile bis expandierende Kernbestände von Aktivmitgliedern verfügen, und dass entgegen anderslautenden Trendmeldungen keine Abwanderung zu kleinen und/oder monothematischen Gruppierungen besteht.

### **Zur Entwicklungsdynamik in den sozialistischen bzw. postsozialistischen Ländern**

*Jakob Juchler*

In der aktuellen Diskussion über die dramatischen Veränderungen in den postsozialistischen Ländern dominieren spezialisierte Analysen, vor allem ökonomischer Art. Im folgenden Artikel wird eine ungewohnte Perspektive angewandt, die von einem generellen formationellen Bezugsrahmen ausgeht und bis zur empirischen Analyse beispielhafter Prozesse gesellschaftlichen Wandels vorstösst.

Die aktuellen Reformprozesse werden als Lösungsversuche interpretiert, aus einer fundamentalen Formationskrise herauszufinden, die von grossen wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Widersprüchen geprägt ist. Dabei werden vier mögliche Grundstrategien unterschieden. Nach einer Analyse der wichtigsten Ausgangsbedingungen werden die aktuellen Transformationsprozesse anhand einer Typologie erfasst, die es erlaubt, die verschiedenen Länder fünf Typen zuzuordnen. Deren Widersprüche und Entwicklungspotentiale werden untersucht, wobei die westlich orientierten Reformversuche im Vordergrund stehen. Besondere Beachtung wird dem Beispiel Polens zuteil, das bis jetzt den radikalsten neoliberal orientierten Kurs gesteuert hat, wobei auf ein reichhaltiges Datenmaterial aus sozialwissenschaftlichen Untersuchungen zurückgegriffen wird.

## **Kriminalpolitik und überbelegte Gefängnisse**

*André Kuhn*

In der Kriminalpolitik haben sich zwei sich entgegenstehende grosse Strömungen herauskristallisiert, die davon ausgehen, dass das heutige Strafsystem nicht mehr zufriedenstellend ist. Auf der einen Seite möchte man gewisse Straftaten schärfer bestraft wissen, auf der anderen Seite schlägt man, da die Gefängnisstrafen für überflüssig oder sogar schädlich gehalten werden, die Erweiterung des Strafaufschubes und die Aufhebung kurzer Freiheitsstrafen vor. Es erscheint naheliegend, dass ein strengeres Strafsystem die Situation der überfüllten Gefängnisse verschlimmern würde. Der Autor dieses Artikels möchte aufzeigen, dass, entgegen jeder Erwartung, dasselbe aus den gegenteiligen Massnahmen resultieren könnte.

## **Der Mythos der technologischen Revolution und die postmoderne Ernüchterung**

*Gilbert Larochelle*

Der Zerfall der Gewissheiten gehört zu den unbestrittenen wissenschaftlichen Hauptpunkten unserer Zeit und trägt zur Aktualisierung der Idee der sozialen Komplexität in der heutigen soziologischen Reflexion bei. Der dadurch entstehende Umweltrelativismus und Ernüchterung lassen jedoch gewisse Sphären der menschlichen Aktivität unangetastet: Die ständigen technologischen Veränderungen über den Mythos ihrer „Revolution“ scheinen eine neue ontologische Ordnung bezüglich der grossen metaphysischen Fragen der vorangegangenen Jahrhunderte zu bieten. Indem sie die intellektuellen Emergenzbedingungen des Begriffes der „technologischen Revolution“ in der modernen Welt nachzeichnet, will diese Reflexion untersuchen, wie sich dessen Verknüpfung mit den Formen der charakteristischen sozialen Bindungen vollzogen, wenn nicht sogar als gerechtfertigt erwiesen hat. Indem sie ferner Kritik übt an dieser Symmetrie zwischen dem Sozialen und dem Technischen, zeigt sie schliesslich, dass die derzeitige Ernüchterung in bezug auf die sozialen Schilderungen – gewohnte Feststellung der Denker der Postmoderne – noch Raum lässt für die Erhaltung einer verdinglichenden Darstellung der „technologischen Revolutionen“. Angesichts der Auflösung der Normen und Bezugspunkte stellt die Betrachtung des alleinigen Kriteriums der Performativität eine der letzten Formen des erklärenden Monismus und des konsekutiven Reduktionismus dar, deren Technologien heute das Ziel sind.

## **Politische Regimes und Staatsentwicklung in der Dritten Welt: Peru seit den 1950er Jahren**

*Ulrich Pfister und Christian Suter*

Die politische Soziologie zur Dritten Welt leidet an einer Diskrepanz zwischen einem überwiegend auf die Erörterung allgemeiner Konzepte beschränkten theoretischen Diskurs und fragmentierten, wenig theoriegeleiteten Einzelfallstudien. Die vorliegende Studie versucht in der Literatur häufig hypostasierte allgemeine Konzepte (wie Staatsklasse, Korporatismus, Klientelismus, etc.) zueinander in Beziehung zu bringen und auf dieser Grundlage ein einfaches Konzept des politischen Systems zu entwerfen. Die zentrale Dimension des politischen Systems bildet das politische Regime, definiert als formelle oder informelle Allianz zwischen den verschiedenen sozialen Gruppen, Klassen und Fraktionen bzw. ihrer organisierten Interessen. Im weiteren wird zwischen verschiedenen Regimetypen und ihren charakteristischen Korrelaten im Bereich des restlichen politischen Systems unterschieden. Zur Illustration der theoretischen Argumente benützt der Beitrag die reiche Literatur zur politischen Entwicklung Perus zwischen 1950 und 1985. Anhand des empirischen Materials lässt sich eine Abfolge unterschiedlicher Regimes feststellen, wobei die verschiedenen Regimetypen durch je spezifische Dynamiken der politischen Prozesse gekennzeichnet sind.

## **Konfession und Politik in der Schweiz**

**Zum „konfessionellen Faktor“ bei der Entwicklung stabiler Parteisympathien und bei den Eidg. Volksabstimmungen vom 9. Juni 1985**

*Peter Voll*

Die Theorie sondergesellschaftlicher Versäulung nimmt für die Schweiz eine Auflösung des katholischen Milieus mit dem Modernisierungsschub der 60er Jahre an. Davon ausgehend werden im folgenden anhand von zwei Umfragen die konfessionellen Unterschiede in der Parteisympathie und im Abstimmungsverhalten untersucht. Den Erwartungen entsprechend werden sowohl eine Lockerung der Bindung der jüngeren Katholiken an die CVP als der Partei des politischen Katholizismus als auch eine religiöse statt einer konfessionellen Polarisierung hinsichtlich der Frage des Schwangerschaftsabbruchs gefunden. Die Unmöglichkeit, konfessionelle Unterschiede hinsichtlich eines finanzpolitischen Themas wegzuerklären, weist allerdings darauf hin, dass politische Traditionen auch auf Individualebene eine erstaunliche Langlebigkeit aufweisen könnten.

## RESUMÉS

### **Conscience du respect de l'environnement, incitations économiques et comportements écologiques**

*Andreas Diekmann und Peter Preisendörfer*

Dans quelle mesure les comportements écologiques dans les situations de la vie quotidienne sont-ils influencés par la prise de conscience de l'environnement, les connaissances de l'environnement, l'émotion générale en ce qui concerne les pollutions que subit l'environnement et par les incitations économiques? A la lumière de données obtenues avec des sondages réalisés dans la région de Berne et dans la ville de Munich, on évalue, à l'aide de procédures à multivariantes, la portée des effets de ces paramètres d'influence présumés ainsi que d'autres caractéristiques issues de la démographie sociale sur le comportement écologique personnel décrit par chacune des personnes interrogées. Pour compléter, on publie les résultats d'une expérience sur le terrain qui a permis l'observation «directe» d'un comportement respectueux de l'environnement (refus ou acceptation de commander un catalogue de produits nuisibles à l'environnement). Il s'est avéré que la conscience de l'environnement présente une significative corrélation positive tant avec le comportement écologique personnel décrit ci-dessus qu'avec celui que l'on a pu observer récemment. En outre, les résultats confirment l'action des incitations économiques sur un comportement écologique. En ce qui concerne la composante de comportement «économies d'énergie pour le chauffage», le comportement écologique est même conditionné exclusivement par les incitations. Il est permis de supposer que la prise de conscience de l'environnement joue en particulier un rôle dans les situations de la vie quotidienne à l'occasion desquelles une action respectueuse de l'environnement est possible à des coûts et pour des efforts relativement réduits.

### **«Désalignement» ou nouvelle volonté à s'intégrer?**

#### **Nouvelles tendances concernant les sympathisants des partis en activité dans les communes suisses**

*Hans Geser*

Contrairement aux attentes, les résultats d'une étude étendue montrent que le nombre de partisans actifs des partis politiques est en hausse dans les communes

suisses. La raison principale est la continuation de la «mobilisation politique primaire» des femmes. Tous les partis, en particulier ceux de tendance progressiste et «écologique», ont tiré profit de ce processus. A relever cependant que les hommes étaient plus nombreux à se tourner vers les partis de tendance extrême droite et anti-écologique. Leur mouvement a contribué à l'essor remarquable de l'UDC.

Par rapport aux hommes, les femmes sont plus attirées par les partis qui font preuve d'une ouverture politique envers les questions féminines, qui se montrent actifs dans la commune et qui s'intéressent en même temps à ce qui se passe au-dessus du niveau local. C'est grâce à un programme d'action explicite que les partis arrivent à «séduire» les citoyens des deux sexes.

Malgré des tendances à l'érosion des partisans à la périphérie, il semble donc que la plupart des partis, à l'exception des groupes d'extrême gauche, continuent à disposer d'un noyau de membres actifs stable ou en expansion. Contrairement aux déclarations récentes, notre étude ne permet de constater aucune tendance au retour aux groupements de taille réduite et/ou à thème unique.

### **La dynamique de développement dans les pays socialistes ou post-socialistes**

*Jakob Juchler*

La discussion actuelle concernant les changements dans les pays post-socialistes est dominée par des analyses spécialisées, surtout par des analyses économiques. Dans l'article suivant, une perspective inhabituelle est appliquée; elle part d'un cadre de référence formationnel général et aboutit à l'analyse empirique de processus exemplaires de changements sociaux.

Les processus de réforme actuels sont interprétés comme des tentatives de résoudre une crise de formation fondamentale, marquée par de grandes contradictions économiques, politiques et idéologiques. On fait la distinction entre quatre stratégies de fond possibles. Après une analyse des conditions de départ les plus importantes, les processus de transformation actuels sont saisis à l'aide d'une typologie qui permet d'attribuer les différents pays à cinq types. Leurs contradictions et leurs potentialités de développement sont examinées, en mettant au premier plan les tentatives de réforme qui s'orientent à des modèles occidentaux. L'exemple de la Pologne est particulièrement analysé; ce pays a pris l'orientation la plus néo-libérale de tous les pays post-socialistes. L'auteur se base sur un matériel empirique très riche provenant de recherches sociologiques.

## **La politique criminelle et le surpeuplement carcéral**

*André Kuhn*

Partant de l'idée que le système pénal actuel n'est pas satisfaisant, deux grands courants de politique criminelle s'opposent aujourd'hui. D'une part, on désire accroître la punitivité vis-à-vis de certains délinquants; d'autre part, la prison étant considérée comme inutile, voire nocive, on prône le remplacement de certaines peines privatives de liberté par des peines de substitution, proposant ainsi l'extension du sursis et l'abolition des courtes peines privatives de liberté. S'il paraît clair que l'accroissement de la sévérité des sanctions augmenterait la population carcérale et aggraverait ainsi le surpeuplement carcéral, l'auteur montre que des effets identiques résulteraient, contre toute attente, du second de ces courants de politique criminelle.

## **Mythe de la révolution technologique et désenchantement postmoderne**

*Gilbert Larochelle*

Le déclin des certitudes figure parmi les principaux acquis scientifiques de notre temps et contribue à mettre à l'ordre du jour l'idée de complexité sociale dans la réflexion sociologique contemporaine. Toutefois, le relativisme ambiant et le désenchantement qu'il inspire laissent encore inentamées certaines sphères de l'activité humaine: les mutations technologiques en cours semblent offrir, à travers le mythe de leur «révolution», un nouvel ordre d'inscription ontologique pour les grandes interrogations métaphysiques des siècles précédents. Retraçant les conditions intellectuelles d'émergence, dans le monde moderne, de la notion de «révolution technologique», cette réflexion propose d'étudier comment s'est effectué, sinon justifié, son arrimage à des formes de liens sociaux caractéristiques. Critiquant ensuite cette symétrie entre le social et le technique, elle conduit à montrer que le désenchantement actuel vis-à-vis des récits sociaux – constat coutumier des penseurs de la postmodernité – laisse encore le champ libre à la perpétuation d'une représentation réificatrice des «révolutions technologiques». Devant l'éclatement des normes et des références, la considération du seul critère de la performativité constitue l'une des dernières formes du monisme interprétatif et du réductionnisme consécutif dont les technologies sont aujourd'hui l'objet.

## **L'Etat dans le Tiers-Monde: la dynamique des régimes politiques au Pérou**

*Ulrich Pfister et Christian Suter*

La sociologie politique des sociétés du Tiers Monde souffre d'une contradiction entre un discours centré sur des concepts généraux et études consacrées à un cas précis, manquant souvent à une référence théorique. La présente étude cherche à mettre en rapport les catégories souvent trop générales utilisées dans la littérature existante (comme la classe d'état, le corporatisme, le clientelisme etc.) et de développer, sur cette base, un concept simple du système politique. La dimension centrale d'un système politique est formée par le régime politique qui est conçu comme alliance formelle ou informelle entre groupes, classes et factions sociales divers ou de leurs intérêts organisés. La discussion ultérieure suggère une typologie de régimes et de configurations correspondantes du système politique. Pour illustrer ces arguments théoriques l'étude se fonde sur la riche littérature concernant l'évolution politique du Pérou entre ca. 1950 et 1985. Sur cette base, on constate une séquence de régimes de type divers qui se distinguent par des processus politiques caractéristiques.

## **Confession et politique en Suisse**

**Le rôle de l'appartenance confessionnelle dans le développement des  
attaches politiques et lors de la votation populaire fédérale du 9 juin 1985**

*Peter Voll*

La théorie de la polarisation sous-culturelle suppose que le milieu catholique suisse s'est dissous lors de la poussée de modernisation des années soixante. A partir de cette hypothèse, l'article analyse, à l'appui de deux enquêtes, les différences confessionnelles relatives à la proximité partisane et au comportement de vote. Conformément aux attentes, l'on constate parmi les jeunes catholiques non seulement un relâchement des liens au PDC comme parti du catholicisme politique, mais aussi une polarisation plutôt religieuse que confessionnelle au sujet de l'avortement. Cependant, le fait que l'on n'arrive pas à expliquer des différences confessionnelles concernant la politique fédérale de finances par d'autres variables, montre qu'il y a, au plan individuel, des traditions politiques jouissant d'une étonnante longévité.

## SUMMARIES

### **Environmental Awareness, Economic Incentives and Environmental Behaviour**

*Andreas Diekmann und Peter Preisendörfer*

To what extent is attitude to the environment in everyday situations influenced by environmental awareness, knowledge of the ecology, general dismay regarding environmental loads and by economic incentives? Using questionnaire data from the Bern region and Munich, an estimate is made of the level of the effects of these assumed influencing variables together with other socio-demographic features on the self-reported attitude to the environment. Additionally, results from a field experiment are reported, which permitted "direct" observation of ecologically beneficial behaviour (rejection or approval in respect of the ordering of a catalog with ecologically harmful products). Clearly environmental awareness has a significantly positive correlation both with self-reported and with actually observed environmental behaviour. Furthermore, the findings verify the effect of economic incentives on environmental behaviour. Behaviour is even exclusively incentive oriented regarding the "saving of heating energy" component. The assumption is that ecological awareness plays a special role in those routine situation in which ecologically beneficial behaviour combined with relatively low costs and efforts.

### **"Dealignment" or a New Readiness to Integrate? Current Development Trends in Numbers of Followers of Swiss Local Parties**

*Hans Geser*

A comprehensive examination of Swiss local parties has surprisingly shown that the extent of active party support is currently in an expansion rather than a shrinking phase. The main cause is the continuing "primary political mobilisation process" with regard to women, from which all parties in the ideological spectrum profit (but principally the further left and "greener" parties). Men on the other hand have turned more to parties on the far right and those opposed to green notions, assisting the SVP in particular to achieve a considerable upswing.

In comparison to the men, women are also turning more to parties which maintain a “political” understanding of their role, which are particularly active within the community and connect the local plane with supralocal levels. Parties with an explicit “action programme” – especially when they are on the political right – exert an above average attraction on both sexes.

The overall impression is that in spite of erosion tendencies, most parties (with the exception of extreme leftist groups) have stable to expanding cores of active adherents, and contrary to reports of opposing trends, there is no migration to small and/or monothematic groups. Environmental Awareness, Economic Incentives and Environmental Attitude

### **The Dynamic of Development in Socialist or Post-Socialist Countries**

*Jakob Juchler*

In the current discussion about the dramatic changes in the post-socialist countries, specialized analyses are predominant, especially those of the economic type. In the following article an unusual perspective is used, commencing with a general framework and proceeding to the empirical analysis of exemplary processes in societal change.

The present processes of reform are interpreted as attempts to solve the fundamental formation crisis, which is characterized by considerable economic, political and ideological disagreement. Four possible basic strategies are discernible. After an analysis of the most significant initial conditions, the current transformation processes are established by means of a typology, which permits the various countries to be divided into five types. The disagreements and the development potential are examined, whereby the attempts at western-oriented reform remain in the foreground. Particular attention is directed to the case of Poland, which up to now has steered the most radical, neo-liberal oriented course. In this connection, use has been made of the abundant data available from social science research.

### **Penal Policy and Prison Overcrowding**

*André Kuhn*

Many people would agree that the actual penal system is not satisfactory. This general feeling gave birth to two main trends in the domain of penal policy.

Some people are in favour of increasing imprisonment for some delinquents, whereas others consider imprisonment as useless or even prejudicial and recommend its replacement by other sentences. In this connection, new forms of probation and the removal of short-term imprisonment has for a long time been a central claim of penal reformers. Increasing the severity of sanctions, according to the first trend, would probably increase the prison population and make the problem of prison overcrowding more acute. This paper will show that the second option is likely to produce very similar outcomes, thus providing a new illustration of the ironic consequences of well-intended policies.

### **Myth of the Technological Revolution and Postmodernist Disenchantment**

*Gilbert Larochelle*

The decline of certitudes figures among the principal scientific acquisitions of our time and contributes to add to the agenda the idea of social complexity in contemporary sociological reflection. However, the surrounding relativism and the disenchantment that it inspires still leave certain spheres of human activity intact: the technological mutations in progress seem to offer, through the myth of their “revolution”, a new order of ontological recording for the great metaphysical interrogations of previous centuries. Retracing the intellectual conditions of emergence, in the modern world, of the notion of “technological revolution”, this reflection proposes to study how it came about, if not to justify its linkage to characteristic forms of social relations. After examining this symmetry between the social and the technical, it eventually demonstrates that the present disenchantment towards the social narratives – the customary observations of postmodernist thinkers – still leaves the field open to the perpetuation of a reified representation of “technological revolutions”. Confronted with the explosion of norms and of references, taking account of the sole criterion of performativity constitutes one of the last forms of interpretative monism and of the consecutive reduction that is applied to technologies today.

### **The State in the Third World: Dynamic of Political Regimes in Peru**

*Ulrich Pfister and Christian Suter*

The political sociology of Third World countries suffers a discrepancy between a theoretical discourse focused on a discussion of general concepts and fragmented

case studies with only a modest theoretical foundation. The present study attempts to link the different and often too generalized theoretical concepts (such as state class, corporatism, clientelism, etc.), and to outline a simple model of the political system. The central dimension of the political system is the political regime designating the formal or informal pact of dominance between the different relevant social forces, classes, and factions or their organized interests, respectively. A typology of political regimes is developed, each type being defined by a particular alliance between these forces. To illustrate the theoretical arguments the paper examines the political development of Peru from the 1950s to the 1980s. The empirical material derived from the rich literature concerning this time period shows sequences of different types of political regimes, each type being characterized by a specific dynamic of the political process.

**Denomination and Politics in Switzerland**  
**Concerning the “denominational factor” in the development of stable**  
**party sympathies and having regard to the federal referendum**  
**of 9th July 1985**

*Peter Voll*

For Switzerland the special social foundations theory assumes a break-up of the catholic milieu with the compulsion to modernization of the 60s. Investigated here on the basis of this and by means of two questionnaires are the denominational distinctions in party sympathy and voting behaviour. Corresponding to expectations, it discloses both a loosening of the ties of younger catholics to the CVP as the party of political catholicism and a religious instead of a denominational polarization in regard to the abortion question. The impossibility however, to explain away denominational differences with respect to a financial-political theme indicates that on the individual level too, political traditions could have a surprising longevity.